

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt
1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:
1. Wochenschrift „Sonne und Blumen“.
2. „Wochenschrift Landwirt“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märchenbildern v. Hoffm.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Elmburg. — Druck und Verlag der Elmburger Vereinsdruckerei. G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die siebenstellige Vorlage oder deren Raum
15 Pfg. Reklamenzettel kosten 40 Pfg.

Anzeigenannahme:
Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Erstes Blatt.

Dienstag vom Tage.

Wie in Berlin verlautet, soll der preussische Minister des Innern v. Dallwig für den Statthalterposten von Elsfah-Rothringen ausreichen sein.

Nach eingehenden Darlegungen des Staatssekretärs v. Tirpitz bewilligt die Budgetkommission des Reichstages die Mittel für den Ausbau der deutschen Schulen in China.

Marineminister Churchill hielt im englischen Unterhaus bei der Einbringung des Flottenetats eine Rede, in der er das Verhältnis von 5 zu 8 Kriegsschiffen zwischen Deutschland und England als angemessen bezeichnete.

An der Grenze von Venezuela (Südamerika) ist eine erste Revolution ausgebrochen. Ein Trupp von 400 Aufständischen bereitete einen Angriff auf San José vor.

Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Truppen Guertas bei den Kämpfen im Norden von Tlaxcala siegreich gewesen seien.

Das Kabinett Doumergue

In Frankreich trockt in allen Fugen; die Gegner der Einkommensteuer sind zu zahlreich und zu mächtig, als daß das Kabinett diese Reformvorlage glücklich durch die Parlamente bringen könnte. Zur Stunde ist die Sache so weit, daß sich der Sturz des radikalen Kabinetts voraussehen läßt. Es fällt aber nicht über die Reformvorlage selbst, sondern über alte persönliche Einden einiger Kabinettsmitglieder, von denen der eigentliche Kopf und Führer des Kabinetts, der Finanzminister Caillaux, infolge des mörderischen Attentates seiner Frau heute kaltgestellt ist.

Unter den persönlichen Angriffspunkten, welche von der Opposition gegen Caillaux und Genossen in der Breitschiffkampagne geltend gemacht worden sind, steht gegenwärtig in der französischen Deputiertenkammer der Fall „Rochette“ im Brennpunkt des Interesses. Rochette war ein früherer Schwindelbetrüger, der die kleinen Leute und Arbeiter um viele hunderttausende betrogen hat. Trotzdem ist seiner Zeit der Prozess so in die Länge gezogen worden, daß Rochette schließlich wegen Verjährung freigesprochen wurde. Der „Figaro“ hat nun behauptet, daß jene auffällige Verkleidung des Angeklagten das Werk Caillaux und seines Ministers Monis gewesen sei, die 1911 zu Gunsten Rochettes bei dem Generalstaatsanwalt mit Erfolg interveniert hätten. Dieser Fall Rochette hat nun schon oft die Kammer beschäftigt; aber noch niemals war die Opposition im Stande, ihre Behauptungen durch Dokumente glaubhaft zu belegen.

Dieses Dokument ist nun aber in der Diensttagung der Rochette-Kommission auf einmal beigegeben worden, und zwar vom früheren Ministerpräsidenten Barthou, der durch Caillaux vor einigen Monaten gestürzt worden ist. Man sieht, dirigiert jetzt Barthou die Opposition gegen seinen alten Widersacher Caillaux.

Barthou erzählte der Kommission, wie er in den Besitz des Schriftstücks gekommen ist. Im Jahr 1912, als er das Justizministerium übernahm, hat er ein protokollarische Erklärung des Oberstaatsanwalts Fabre, ohne amtlichen Charakter und ohne kontradiktorisch festgestellten Wert. Der Oberstaatsanwalt erklärt darin, daß er im März 1911 der Ministerpräsidenten Monis berufen wurde, der ihm gesagt habe, die Verhandlung des Prozesses Rochette sei dem Finanzminister Caillaux anzuempfehlen, weshalb er von ihm erwarte, daß er die Verhandlung bis zum Herbst erlange. Dies der Inhalt des Schriftstücks. Der heutige Marineminister hat er den Oberstaatsanwalt habe kommen lassen, um ihn erst befragt werden, aber er habe es für seine Pflicht gehalten, es der Kammer zu unterbreiten.

Der Ministerpräsident Doumergue hat er sofort ergriffen, daß Barthou erst im Jahr 1912 den Oberstaatsanwalt kommen lassen, um ihn über die Dinge, die sich ein Jahr vor dem Attentat auf Caillaux ereignet hätten, zu befragen. In der Antwort des Oberstaatsanwalts habe Barthou mit Recht ein gerichtliches Urteil über Caillaux und es deshalb habe er Barthou übergeben; dieser aber habe es in die Hände gegeben; jetzt, nach zwei Jahren, ziehe er daraus, um aus dem gerichtlichen Dokument einen politischen Waffe gegen die jetzige Regierung zu machen, die er hinterlistig überfallen habe, um ein Verbrechen zu stützen, das die ehrliche Absicht habe, die demokratischen und sozialen Reformen zu verhindern. Dem Inhalte des Dokuments stellte der Ministerpräsident die Aufgabe des Oberstaatsanwalts Fabre entgegen, der vor der Kommission selbst Erklärungen abgegeben habe, aus denen hervorgehe, daß die Verleumdung der Oberstaatsanwalts, sondern auf Antrag des Marineministers Monis abgemittelt sei. Hierauf ergriff er die Initiative in der Rede, mit dem Oberstaatsanwalt über irgendwelche Beziehungen geübt zu haben; er sei bereit, dies mit einem Eide zu bezeugen. Die Folgerung aus der Debatte zog er daraus, daß der Antrag stielte, die Vollstreckung des Urteils gegen Caillaux zu verweigern und das Kabinett zu verurteilen. Die Regierung hat sich mit diesem Antrag einverstanden, für den die Mehrheit der Gegner der Regierung ausreichte, so daß er mit großer Majorität gegen Caillaux angenommen wurde.

Da kann angenommen werden, daß der Oberstaatsanwalt Fabre die in dem bezeugten Protokoll niedergelegten Tatsachen sich aus dem Finger geschnitten habe, so muß man von Monis und Caillaux annehmen, daß sie sich damals den unzulässig freisprechenden Eingriff in ein schwebendes Gerichtsverfahren tatsächlich herausgenommen haben und daß Monis, der heute leugnet, ein dreifacher Lügner sei. Wenn dem so ist, so kann Herr Monis unmöglich weiter Minister sein und die Tage des Kabinetts Doumergue scheinen gezählt zu sein.

Paris, 18. März. Der „Figaro“ schreibt über den von Barthou verlesenen Bericht des General-Oberstaatsanwalts Fabre: Dieses für Caillaux und Monis so niederschmetternde Schriftstück trug Calmette seit einigen Tagen in seiner Brieftasche bei sich. Er hatte es auch in seiner Tasche, als er dem Mordanschlag zum Opfer fiel, und ein Blatt dieses Schriftstücks ist von einer der mörderischen Kugeln durchbohrt worden.

Paris, 18. März. Gestern Abend war das Gerücht verbreitet, daß Oberstaatsanwalt Fabre seine Entlassung eingereicht habe. Das Gerücht hat sich bisher nicht bestätigt, aber man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß Fabre in Kürze einen solchen Entschluß fassen werde.

Paris, 18. März. Frau Caillaux hat im St. Lazare-Gefängnis dieselbe Zelle inne, die vor ihr Julie Michel, Frau Humbert und Frau Steinheil bewohnten. — Die Familie des ermordeten Calmette beschloß, beim Prozess gegen Caillaux als Privatbeteiligte aufzutreten, und übertrug ihre Vertretung dem ehemaligen Präsidenten der Advokatenkammer Chenu.

Deutschland.

Das Reiseprogramm des Kaisers für die Reise nach dem Süden ist jetzt zusammengestellt. Der Kaiser verläßt, wie bekannt, am 22. März abends Berlin und trifft am 23. März in Wien ein, das er auf den Gleisen der Stadtbahn im Hofzug durchfährt. In Bregenz bei Wien verläßt der Kaiser den Zug. Auf dem Bahnhof findet Empfang statt, und der Kaiser begibt sich darauf im Wagen nach Schönbrunn. Nachdem der Kaiser an der Hofkapelle bei Kaiser Franz Josef teilgenommen hat, fährt er am gleichen Tage abends 6 Uhr nach Venedig weiter. Hier nimmt er Wohnung an Bord der „Hohenoller“, die auf der Reede Anker geworfen hat. Dem König und der Königin von Italien statet der Kaiser im Schloß in Venedig einen Besuch ab. Der König von Italien erwidert diesen Besuch auf der „Hohenoller“. Ueber den Zeitpunkt der Abreise von Venedig sind noch keine Dispositionen getroffen worden.

Die Geburt des Thronerben in Braunschweig.

Braunschweig, 18. März. Heute früh 5 Uhr wurde dem Herzogpaar ein Sohn, der Erbprinz, geboren. Salutschüsse gaben von dem frohen Ereignis Kunde. Die Stadt ist festgelegt.

Fremde herrscht in Braunschweig, und überall in Deutschland, wo man vor Jahresfrist die Verhöhnung der Welfen und Hohenzollern begrüßte, wird man heutzutage Anteil daran nehmen. Die Geburt des Thronerben bedeutet erst den Bund der beiden Fürstentümer und verbürgt dem neuen Bundesfürsten die Zukunft auf dem Erbe seiner Väter. Aufrecht ist das Glück dem jungen Paare zu gönnen, das sich in hehrlicher Jünglingskraft gefunden hat und trotz aller Widerstände ans Ziel gelangt ist.

Braunschweig, 18. März. Die Kunde von der Geburt des Erbprinzen durchdringt heute morgen wie ein Lauffeuer die Stadt und fand überall freudigen Widerhall. Die öffentlichen wie privaten Gebäude sind besetzt, die Schulen geschlossen. Um 9 Uhr 5 Min. begann das Salutschießen auf dem Löwenwall, dem eine große Menschenmenge beiwohnte.

Braunschweig, 18. März. Auf Befehl des Herzogs wird nachfolgender ärztlicher Bericht veröffentlicht: Braunschweig, 18. März 1914. Serzogliches Oberhofmarschallamt. Das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Herzogin Viktoria Luise und des neugeborenen Erbprinzen ist ausgezeichnet. Krusenbergs, Dr. G. Durr.

Zur Geburt des Erbprinzen von Braunschweig schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Der Jubel im Lande, das seit 99 Jahren zum ersten Male wieder einen Erbprinzen seines Herzogshauses begrüßt, ist außerordentlich groß; verspricht doch der 18. März 1914 das erste neue Auserwählte des alten deutschen Fürstentums. Weit hin findet darum auch diese festliche Stimmung Anklang und Widerhall, vorab in der Hauptstadt Preussens und des Reiches. Hier gelten die Glückwünsche der gesamten Bevölkerung zugleich dem kaiserlichen Paare aus Anlaß der Geburt des sechsten Enkels, die alten Kaiserin Elisabeth und der deutschen Kaiserin, seiner erlauchten Gemahlin, sie gelten nicht minder einer schönen und geeigneten Zukunft des Neugeborenen.“

Staatssekretär v. Tirpitz. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Großadmiral von Tirpitz feiert am Donnerstag seinen 65. Geburtstag. Herr v. Tirpitz ist im Juni 1847 als Staatssekretär an die Spitze des Reichsmarineamtes getreten und hat sich um die Organisation und den Ausbau unserer Flotte bis zum heutigen Tage die größten Verdienste erworben, durch die er sich den dauernden Dank des Reiches gesichert hat. Mit vollem Recht kann er als „der Mann der deutschen Marine“ bezeichnet werden. Sein Weitsicht und seine Energie, seine Fleißigkeit und Pünktlichkeit haben ihm auch das Vertrauen des Reichstages in einem Maße verschafft, wie ein militärischer Minister es noch kaum jemals befehlen hat.

Ein Gedenktag unserer Marine. Swinemünde, 17. März. Der 50. Jahrestag des Seegefechts bei Jasmund, bei dem die junge deutsche Marine ihre Feuertaufe erhielt,

wurde heute vormittag durch Festzug und Gedächtnisfeier auf dem alten Friedhof am Denkmal der Jasmund-Gefallenen begangen. An der Feier nahmen außer Vertretern der Behörden die Offizierskorps der Garnison, sowie des hierher beordneten Linien-Schiffs „Bismarck“, Admiral v. Ribonius, der als erster Offizier auf der Korvette „Romyne“ das Gefecht mitmachte, sowie andere überlebende Kämpfer von Jasmund und Veteranen von 1864, sowie Krieger- und Militärvereine teil. Nach der Gedenkrede wurden Kränze im Auftrage des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, der kaiserlichen Marine und im Namen sämtlicher Marinevereine Deutschlands niedergelegt.

Aus der Jugendbewegung. Generalfeldmarschall Febr. v. der Goltz wohnte am Sonntag in Elmburg einer Jugendfeier bei. Bei der Gelegenheit hielt er an die Führer und Leiter der Abteilungen ein Ansprache, in der er nach einem Bericht der Rheinisch-Westfälischen Zeitung die „Anfänger mit den Hinken u. Säbeln“ sehr verurteilte; solche Sachen wären nichts für die Jungen. Es könne vielmehr darauf an, die Jungen zu regelrechten Körperbewegungen anzuhalten, wie sie heute in der Deutschen Turnerschaft und den deutschen Sportverbänden vorbildlich gepflegt würden. Ein gesunder und williger Körper berge dann auch den Geist, der in dem Sinnbruch, alle für einen und einen für alle“ sein schönste Kennzeichen habe. Wir möchten untererleiden noch hinzufügen, daß neben all dem die religiös-sittliche Erziehung nicht vergessen werden darf.

Eine Milliarde für die Polenpolitik. Die An siedlungsschrift, die alljährlich dem Landtag vorgelegt wird, ist für das Jahr 1913 jezt dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Danach sind im Jahre 1913 der An siedlungskommission 269 Güter mit 129 490 Hektar und 272 bäuerliche Grundstücke mit 12 794 Hektar Flächeninhalt, zusammen 541 Besitzungen mit 142 284 Hektar Flächeninhalt, zum Kauf angeboten worden. Im Vorjahre betrug das Güterangebot 307 Güter mit 115 007 Hektar. Die An siedlungskommission hat im Jahre 1913 eine Herrschaft, 11 Rittergüter und 25 sonstige Güter mit einem Flächeninhalt von 15 567 Hekt. und 25 bäuerliche Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 794 Hekt., zusammen 16 361 Hekt. erworben, außerdem 9 Staatsdomänen mit einem Flächeninhalt von 2479 Hekt. gegen Entschädigung übernommen. Im Vorjahre betrug der Landwerb 25 321 Hektar. Von den erworbenen Besitzungen waren 3 Rittergüter, 10 Güter und 17 bäuerliche Grundstücke, zusammen 4313 Hekt. in polnischer Hand, dafür sind 8 332 571 M. angelegt worden. Mit den Erwerbungen aus den Vorjahren umfaßt der Landwerb der An siedlungskommission am Schlusse des Jahres 1913 insgesamt 438 560 Hektar, die 448 989 949 gekostet haben. Davon stammen aus deutscher Hand 568 Güter und 337 Bauernwirtschaften mit einer Fläche von 313 657 Hekt., aus polnischer Hand nur 210 Güter und 257 Bauernwirtschaften mit einer Fläche von 124 903 Hektar. Die aus deutscher Hand erworbenen Güter betragen somit 72 v. H., die aus polnischer Hand erworbenen Güter nur 28 v. H. Der Gesamtterwerbspreis für 1913 betrug 1821 M. gegen 1400 M. für den Sektor im Vorjahre. Ueber den Stand des An siedlungsfonds heißt es in der Denkschrift: Zu der Zeit von 1886 bis Ende 1913 sind aus dem An siedlungsfonds ausgegeben worden 913 872 000 M., der Uebersehbare der Ausgaben über die Einnahmen ist mit 621 316 000 M.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhaus hat Dienstag abend den Etat der An siedlungskommission beraten. Zunächst wird auf Vorschlag des Berichterstatters auf schriftlichen Bericht verzichtet, da der Etat am Samstag schon im Plenum beraten werden soll. Dann teilt der Berichterstatter u. a. mit, daß 1913 von dem gesamten v. n der An siedlungskommission erworbenen Gelände 15,4 % freihändig von polnischen Besitzern erstanden sei. Von bis jezt insgesamt von der Kommission erworbenen Gelände sei 71,5 % aus deutscher Hand und 28,5 % aus polnischer Hand erstanden. An siedlungslustige seien in 1913 insgesamt 10 833 angemeldet, davon 7874 Romanen und 2959, darunter nur 241 von Katholiken. Auf Anfragen des Berichterstatters erwidert der Minister u. a.: Das Angebot bäuerlichen Besitzes habe erfreulicherweise in den letzten Jahren nachgelassen. Der Grund erwerb in 1913 war 1000 Hektar umfangreicher als 1912. 4 Güter seien von der An siedlungskommission enteignet worden. Die unruhigen Verhältnisse des letzten Sommers haben darauf einen Einfluß, daß im letzten Jahre weniger An siedlungen gelungen seien, weil manche vom Vertrage zurücktraten. Man habe noch 26 446 Hektar Land für An siedlungszwecke zur Verfügung. Die An siedlung von Katholiken hänge davon ab, wie deren Seelsorge betriebsmäßig werden könne. 4 Güter seien zur An siedlung von Katholiken bereit gehalten. Die Ergebnisse der An siedlung von Arbeitern seien nicht befriedigend; dieselbe sei mit größeren Schwierigkeiten verbunden. Die Arbeiter gingen nicht gern auf kleine An siedlungsstellen, die ihnen auf die Dauer keinen wirtschaftlichen Aufstieg ermöglichen. Daher sei darauf Bedacht zu nehmen, jungen Arbeitern zu ermöglichen, an kleinen An siedlungen im Laufe der Zeit noch weiteres Gelände im An schluss an das ihre zu erwerben. U. a. m. wurde anerkannt, daß zur Förderung des Fortschritts in den östlichen Provinzen eine energische Städtepolitik betrieben werden müsse. Darüber schwebten Verhandlungen zwischen den beteiligten Ressorts, deren Ergebnis noch nicht mitgeteilt werden könne. Ein konservativer Gegner ist von dem Ergebnis der An siedlungskommission nicht befriedigt; behauptend, daß, obwohl die An siedlung in polnische Hand erfolgt sei, die polnischen Parzellen nicht für die Arbeiter der Nationalen geeignet seien. Er frage an, ob es nicht möglich sei, statt der 4 kleinen Güter, zwei größere Besitzungen zu enteignen.

Der 4. preussische Richtertag tritt am 2. Juni d. J. in Bielefeld zusammen. Hauptgegenstände der Beratung sind nach der Tagesordnung: Die Ver änderung des Richters im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben und die Vereinfachung des Geschäfts ganges der Justizbehörden nach innen und außen. Diese zur Vereinfachung gestellten Fragen dürften auch die Allgemeinheit weitestgehend interessieren, da sie von einer größeren Beteiligung der Richter am öffentlichen und am wirtschaftlichen Leben sowie von einer Vereinfachung des Geschäfts ganges der Justizbehörden nur Vorteile ziehen kann.

Darmstadt, 18. März. Die hessische Regierung hat heute mit dem Seniorenfest der Zweiten Kammer über die Änderung des Gesetzes betr. die Diäten für Abgeordnete beraten und sich dahin geeinigt, für auswärtig wohnende Abgeordnete die Diätensätze auf 15 M. und für Uebernachtungen auf 5 M. zu erhöhen. Bisher betrugen die Sätze 9 M. und 3 M. Ferner sollen in Zukunft auch die in Darmstadt wohnenden Abgeordneten, die seit der Aufhebung der Entschädigung Anspruch hatten, 10 M. Diäten erhalten. Auf dieser Grundlage wird die Regierung voraussichtlich demnächst dem Landtag eine Vorlage machen. — Der Gesetzgebungsausschuß der Ersten Kammer hat den Antrag der Abg. Dr. Schmitt und Gen. über die Zulassung der geistlichen Orden im Großherzogtum Hessen im wesentlichen nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer angenommen.

Frankreich.

Frau Caillaux im Gefängnis.

Paris, 17. März. Die Gattin des französischen Finanzministers hat im Frauengefängnis St. Lazare, wohin sie nach dem Attentat gebracht wurde, ihre bisher zur Schau getragene Fassung vollständig verloren. Bei ihrem ersten R. r. gab Frau Caillaux folgendes Protokoll: „Ich befragte den Gerichtspräsidenten Roujon, ob das Verbrechen des geistlichen Leases empfindenswerter sei, ich erhielt aber ein Kopfschütteln zur Antwort; es gab kein Mittel, einem Vorhaben wie dem des Figaro ein Ende zu machen. Der Verleumder werde fast immer freigesprochen und der Verleumdete noch mit Not beworren. So ich gehört hatte, daß Calmette mehrere Briefe veröffentlichte, die mir gestohlen worden waren, habe ich geschworen, dies zu verhindern.“ Als ihr der Revolver gezeigt wurde, aus dem sämtliche sechs Kugeln abgefeuert waren, erklärte sie, sie habe den Revolver nachmittags gekauft und zu Hause geladen. Sie habe nicht die Absicht gehabt, C. m. t. e zu töten, sie habe ihm nur eine Lektion erteilen wollen. „Ich bedauere jezt“, hieß es, „meine Tat, es wäre mir sehr sehr angenehm, wenn ich ruhige Nachrichten über Herrn Calmette hätte.“

Die Briefe des „Figaro“.

Paris, 18. März. Frau Caillaux ist jezt im Gefängnis sehr wirksam. Sie ist zum Selbstmordsehtmord zu verurteilt, wird sie streng bewacht.

Paris, 18. März. Gegenüber der Behauptung der Frau Caillaux, sie habe den An schl. b. g. an, weil sie die Veröffentlichung eines auf sie bezüglichen Privatbriefes habe verhindern wollen, erklärt der Figaro, daß Calmette keine derartigen Briefe besessen habe, und daß der für sich selbst entlassene Privatbrief, aus dem übrigens alle persönlichen Stellen ausgekratzt worden seien, eine andere Dame betraf.

Volkshandgebungen.

Paris, 17. März. Heute vormittag veranstalteten mehrere 100 Studenten auf Anstiften der Camellots du Roi eine Straßenkumgebung, in der sie unter dem Rufe: Caillaux, der Mörder! durch die Straßen des lateinischen Viertels zogen. Sie wurden von der Polizei auseinandergetrieben, doch gelangte eine Anzahl Studenten bis vor das Haus des Figaro, wo sie riefen: Caillaux auf das Schafot! Vor der Kammer fand nachmittags eine Volksversammlung statt, welche von der Polizei, die Kundgebungen befürchtete, auseinandergetrieben wurde. Der Polizeipräsident Sennart hat ungewöhnliche Maßnahmen getroffen, um etwaige Straßenkumgebungen zu verhindern.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

CPC. Berlin, 18. März.

(52. Sitzung.)

Eröffnung: 11¼ Uhr.
Präsident v. Schöner-Oßwig gibt dem Hause von der Geburt eines Erbprinzen von Braunschweig-Lüneburg Kenntnis und erbittet sich die Erlaubnis, die Glückwünsche darbringen zu dürfen. (Bravo!)

Eisenbahn-Etat.

Eisenbahnminister v. Breitenbach: Ich bedaure, daß die Eisenbahnverwaltung den Wunsch des Abg. Schmitt auf Errichtung einer Eisenbahndirektion in Düsseldorf nicht erfüllen kann. Die Wünsche, die der Abg. Ballmann äußern hier vorgebracht hat, werden wir nach Möglichkeit berücksichtigen. Bezüglich der Frage des Arbeiterrechts haben die beteiligten Ressorts ihre Auffassung unter Angabe der Gründe dem Bundesrat vorgelegt. Ich möchte die Erklärung verlesen: „Das Arbeitsverhältnis beruht im Gegensatz zum Beamtenverhältnis auf privatrechtlicher Grundlage. Die wichtigsten Bestandteile des Dienstvertrages, nämlich Abmachung über Arbeitslohn und Aufstellung des Vertrages sind daher der freien Vereinbarung vorbehalten. An diesen Grundlagen muß auch der Staat als Arbeitgeber grundsätzlich festhalten. Nach soweit die vom Staate beschäftigten Arbeiter nicht der Gewerbeordnung unterliegen, sind die in dieser für die Regelung des Arbeitsverhältnisses und zur Sicherung der Arbeiter getroffenen Bestimmungen in weitem Umfange zum Bestandteil des Dienstvertrages gemacht. Darüber hinaus ist in den Staatsbetrieben vielfach eine in Privatbetrie-

Kirchliches.

Limburg, 19. März. Nach dem Amtsblatt des Bistums Limburg hat der Hochw. Herr Bischof des Bistums Limburg Joseph Kessel in Episteln zum Dekan des Landkapitels Hainstein ernannt und wurde dem Herrn Pfarrer Franz Schaller zu Wader der Rote Adler-Orden 4. Kl. verliehen.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik kommen Zuschriften aus dem Publikum, die hinreichend allgemeines Interesse haben u. sachlich gehalten sind, zur Veröffentlichung.

→ **Ahlbach, 18. März.** Die Einsender von Nr. 61 des Rost. Boten scheinen den Artikel in Nr. 58 nicht verstanden zu haben. Der Artikel richtet sich nur gegen die, welche auf der Verpachtung das Land so hoch getrieben haben, und dann noch bei der Regierung pro Morgen 15 M. nachgeboten haben. Es heißt doch ausdrücklich, diejenigen, die bis jetzt in Arbeit gegangen sind und jetzt nicht mehr zur Arbeitstätte gehen wollen. Das ist doch deutlich genug ausgedrückt. Mit dem Ausdruck „arme Leute“ hat der Einsender seinen beleidigen wollen. Der Einsender hat bei der Verpachtung nicht mehr Recht beansprucht, wie alle anderen. In dem Artikel sollte nur bewiesen werden, als Gegenbeweis auf den ersten Artikel, daß nicht die Ahlbacher Bauern das Land so hoch getrieben haben, sondern die Arbeiter, welche Bauern werden wollen und nicht zum Ziele gelangt sind. Auch daß die Arbeiter hier alle Kartoffelfelder haben, weiß jeder Ahlbacher. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der Einsender auch ohne Pachtland ganz gut leben kann, ohne daß er zu den armen Leuten gezählt wird. Ein Landwirt.

Telegramme.

Ein geheimes Konfiskatorium.
Rom, 17. März. Sicherem Vernehmen nach wurde der 17. April zur Abhaltung eines geheimen Konfiskatoriums in Aussicht genommen.

Ernennungen.

Berlin, 18. März. Zum Gesandten der Oberrechnungskammer wurde anstelle des am 1. April in den Ruhestand tretenden Wirkl. Rat von Magdeburg Unterstaatssekretär H. v. Minstermann des Innern und Regierungspräsident Drehs in Köslin zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernannt. Der vortragende Rat in diesem Ministerium, Geh. Ober-Rat v. Hedrich und Reutirch wurde zum Präsidenten der Regierung in Köslin ernannt. Zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts wurde der vortragende Rat im Ministerium des Innern Wirkl. Geh. Ober-Rat v. Herrmann ernannt.

Eisenbahnunglück in Triest.

Triest, 18. März. Ein aus Wien kommender Personenzug konnte in der Ankunftsallee d. h. hiesigen Bahnhofes nicht gebremst werden und fuhr mit einer Schnelligkeit von 42 Kilometern gegen die Puffer des Bahnhofes auf. Alle Wagen wurden stark beschädigt. Fünfzig Personen sind verletzt. Der Zugführer und zwei andere Bedienstete sowie eine Frau erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Zur Geburt des Erbprinzen von Braunschweig.

Braunschweig, 18. März. Während der Niedrigung der Krieger trat der Herzog auf den Balkon des Schlosses. Ein überaus zahlreiches Publikum begrüßte den Herzog mit stürmischen Zurufen. Die Menge sang patriotische Lieder und brachte Hoch- und Gurrufe auf den Herzog aus. Die Mannschaften der Garnison sind heute dienstfrei.

Eine heiße Schlacht in Mexiko.

Newport, 18. März. Nach einer Meldung aus Quereza läuft ein Gerücht von einer heißen Schlacht um. Die Bundesstruppen sollen die Arme Villaa bei Escalon nördlich von Torreon getroffen haben. Der Kampf soll gestern den ganzen Tag gedauert haben. Die Rebellen sollen sich in ungünstiger Lage befinden.

Die Revolution in Peru.

Newport, 18. März. Nach einer Meldung aus Lima ist es dort gestern Abend vor dem Hause des früheren Vizepräsidenten Leguía, der unter dem inzwischen verbannten Präsidenten Billinghurst dieses Amt bekleidete, zu Ausschreitungen gekommen. Die Polizei griff die Menge an und sperrte sie auseinander. Dabei wurden über 20 Personen verwundet. Leguía war nach der Stadt zurückgekehrt, um unter Berufung auf sein Amt als Vizepräsident an die Stelle Billinghursts zu treten, der durch eine provisorische Regierung ersetzt worden ist.

Königsbesuch in Paris.

Paris, 18. März. Die Regierung hat einen Kreditantrag über 421 000 Franken in der Kammer eingebracht, zur Deckung der Kosten des bevorstehenden Besuchs des Königs von England und des Königs von Dänemark.

Oberstaatsanwalt Habre.

Paris, 18. März. Der Oberstaatsanwalt Habre erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß er durchaus nicht daran denke, seine Entlassung einzureichen. Er würde eine solche Handlungsweise als eine Fahnenflucht mitten im Kampfe ansehen.

Gordon Bennett schwer erkrankt.

Paris, 18. März. Wie aus Kairo gemeldet wird, ist der Eigentümer des „Newport Herald“, Gordon Bennett, an Nord feiner in Suez vor Anker liegenden Nacht „Ysistrata“ schwer erkrankt.

Tokio, 17. März. Der Leiter der japanischen Telegraphenagentur, Gondo, der von dem Vertreter des Neuterischen Bureaus, Booley, 10 000 Yen erhalten haben soll, ist verhaftet worden.

Haag, 17. März. Der holländische Kriegsminister erhielt ein Telegramm aus Albanien, das ihn benachrichtigt, daß die Meldung, holländische Offiziere seien zu Gefangenen gemacht worden, vollständig falsch sei.

Petersburg, 18. März. Der Direktor und Professor der Kriegsakademie, Generalleutnant Januschewitsch ist zum Chef des großen russischen Generalstabs ernannt worden.

Wien, 18. März. Der alte Herzog von Cumberland erschien heute vormittag beim Kaiser Franz Joseph in Audienz, um ihm die Geburt seines Enkels in Braunschweig mitzuteilen.

Rom, 18. März. Um den Papst möglichst zu schonen, wurde der Diplomateneintrag anlässlich des morgigen Namensfestes abgesetzt.

Konstantinopel, 18. März. Die Werte hat den Vertrag mit der englischen Marinekommission, der die Reorganisation der osmanischen Flotte obliegt, um ein Jahr, bis April 1915, verlängert.

Wetterausichten für Freitag 20. März.
Veränderlich, aber vorwiegend wolfig und trübe, zeitweise windig, etwas milder.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen L. Neumatt.

Selbst in Fällen chronischer Leber-
tuse empfehle ich Kaffee Hag, den
coffeinfreien Bohnenkaffee, mit
außerordentlich günstigem Erfolg.

Prof. Dr. Müller, Berlin
(Therapeutische Rundschau 1908, S. 7).

Photo-Apparate u. Bedarfsartikel
im
Photohaus
Jul. Weimer
Limburg. Tel. 198. Neumarkt 16.
Fachmännischer Unterricht kostenlos.

Unserem Hochwürdigsten Herrn
Defan
Dr. Joseph Luschberger,
sowie unserem Hochwürdigsten Herrn Kaplan
Joseph Höhler
zum hl. Namensfest
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche!
Der kath. Bekehrer Verein.

Der Vivat Josef
Unserm Vorstehenden
Herrn Josef Buldi Jr.
zu seinem heutigen Namensfest
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!
Artillerieverein Limburg.

Männer-Gesangverein „Eintracht“, Limburg.
Heute Abend 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal.

Bekanntmachung.
Die Holzversteigerungen vom 2 und 9. März cr. sind
gerügt und kann das Gehölz bei trockener Witterung
vom 20. d. Monats an abgefahren werden.
Daborn, den 18. März 1914.
Der Bürgermeister: Jäger.

Grahambröt, Absolut rein,
leicht verdaulich. Bestes Brot für Magenleidende
und Gutertränke. Täglich frisch. 5017
Ph. Oehsy, Limburg, Bäckerei u. Zwiebackfabr.

Zum 1. April suche bei sofortiger Vergütung ein
Lehrmädchen
mit guten Schulleistungen u. aus achtbarer Familie.
E. Walter,
Obere Grabenstr. 6.

Saat-Kartoffeln:
frühe Rosen, Kaiserkrone, Up to dates,
Industrie (aus Nord-Deutschland)
sind jetzt vorrätig bei
Münz & Brühl
Limburg. Tel. 31. Kleinverkauf: Unt. Fleischgasse.

Beim 1. April 3-4
Zimmer-Wohnung in
Hainstein. Offerten mit Preis
bis 1. W. 2730 an die Exp.

Ein 5-Zimmerwohnung.
Partstraße 26, zum 1. April
d. J. zu vermieten. 2709
J. G. Brötz, Partstr. 15.

Groß möbl. Manfaden-
zimmer zu vermieten
Näheres Exped. 2628

Möbl. Zimmer zu ver-
mieten
Frankfurterstr. 31. 2790

Todes- + Anzeige.
Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft im Herrn nach kurzem Leiden,
wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, mein lieber Gatte,
unser treu sorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der
Bäckermeister und Gastwirt
Johannes Ries
im Alter von 71 Jahren.
Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen.
Niederhadamar, den 19. März 1914.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Helena Ries, geb. Egenolf.
Die Beerdigung findet Samstag 8 Uhr vormittags statt, vorher Seelenamt

Eine Anzahl
junge
Burschen
im Alter von 14-18 Jahren
als Flascheneinträger in
dauernde Beschäftigung ge-
sucht. 2690
Glasfabrik Wirges.
Tüchtiger
Maschinist,
sowie ein
Geizer
gesucht. Meldung am 4. oder
5. April 1914 bei unserem
Maschinenmeister **Alois**
Bender, Limburg, Brücken-
gasse No. 3.
Bahnverwaltung der
Bergischen Bahnen.

Lehrling
für **Kind- Schweine- und**
Kalbmeierei zu Ostern
gesucht. Kost und Wohnung
b. Meister in tat. Familie.
Jak. Schmitt, Metzgermeister,
Flörsheim a. M.
Hochheimerstr. 12. 2630

Gutchen Alfordolonne
Putzer
für Herstellen von 2699
6000 qm Wandputz
2000 „ Rohrdeckenputz
in Möhringen/Lothr.
Rheinisch-Elsass-Lothringische
Baugesellschaft Metz.
Eine Anzahl kräftige
Arbeiter
für dauernde Beschäftigung f.
A. G. f. Glasindustrie
Wirges. 2653

Junger, gewandter
Hausbursche
zum 1. April gesucht. 2789
Restaur. Turnhalle.
Ein kräftiger
Arbeiter
sofort für dauernd gesucht.
Andr. Döner, Limburg.

Zum Vertrieb eines tägl.
vielgebrauchten und unent-
behrlichen Haushaltsartikels
werden überall tüchtige
Bezugs-Vertreter
gesucht. Der Vertrieb ist
überaus lohnend und können
leicht 200-300 Mk. monatl.
verdient werden. Nur solche
Bewerber, welche 100-200
Mk. Kaution stellen können,
wollen sich unter Ciffre M.
2022 an Haasenst. & Vogler
A. G., Stuttgart wenden.

Lehring
2609
Jos. Baier, Metzgermeister,
Limburg, Diezstr. 4.

Bäckerlehrling
2677
Volkshaus, Montabaur.

Hausbursche
2793
Metzgerei Hensler.

Junger Bäckerlehrling
sofort gesucht. 2740
Ad. Keller, Schlenkerstr. 9.

Ansäufer
2651
Rud. Eulberg, Neumarkt 1.

Junger selbständiger
Bäckerlehrling
sucht sofort Stellung, am
liebsten auf dem Lande.
2802 Näheres Exped.

Braves, gewandtes
Mädchen,
2748
Kindesliebe, 17-18 Jahre alt,
das schon in Stellung ge-
wesen, bei gutem Lohn, in
Jahresstelle für sof. gesucht.
Frau Stadtbaumstr. Gail,
Bad Ems. 2686

Bei hohem Lohn tüchtiges
Mädchen
2748
gesucht. Schriftl. Angebote
unter P. O. 2730 an die Ex-
pedition d. Bl.

Zum 1. April
Mädchen
2748
für Hausarbeit und kleinen
Bieghand gesucht.
Joh. Kurtenacker,
Mühle Niederzeugheim.

Lehrmädchen,
2774
das etwas Hausarbeit mit
übernimmt, geg. Vergütung
sofort gesucht.
Schirm-eschäft Kaiser Nachf.,
Flathenbergstraße.

Gesucht zum 1. April eine
Köchin,
2747
die schon in besserem Hause
gedient hat. Vorstellung 10-
12 Uhr.
Frau Landrat Büchting.

Tüchtiges erfahrenes
Dienstmädchen
2713
per 1. April gesucht.
Frau Aug. Schweitzer,
Hadamar.

Suche zum 1. April ein
durchaus zuverlässiges, saub.
Mädchen,
2696
welches schon gedient hat.
Fr. Heg. Landmesser Fenner,
Werner-Sengestr. 13 II.

Braves, sauberes **Mädchen**
mit guten Zeugnissen für be-
stehen H. Haushalt (2 Kinder)
per 1. April gesucht. Fr. Hoh.
Obers. Mainz, Albinstr. 13, II.

Bessere unabhängige Frau,
tüchtige Köchin,
2782
empfiehlt sich bestens zum
Kochen bei Festlichkeiten. Off.
erbeten unter A. H. 2801 an
die Expedition des Bl.

Monatsmädchen für vor-
mittags z. 1. April gesucht.
2782 Ob. Schiede 23 I.

Sie versteht zu jesseln,


weil sie sich stets gut kleidet.
Ein zuverlässiger Berater in
allen Fragen des Modege-
schmackes ist das Favorit-
Moden-Album, nur 60 Pfg.
Erhältlich bei 5130
Joh. Franz Schmidt,
Limburg.

Zu Ostern
empfehle ich zum Reini-
gen von Blech u. Metall
meinen concurrenzlosen
flüssigen Metallputz
Ohne
Gleichen
in Größe I II III
Preis 15 30 50 Pfg.
Für Hotels etc. 1000 gr.
Flaschen zu enorm billig.
Preisen.
Rud. Eulberg
Limburg. 2615

Aachener
Lotterie
für das Lotharthal
in Aachen.
Ziehung
am 30. und
31. März
8791 Gewinne im
Gesamtwert
von Mark
50000
20000
5000
3000
Los 2 Mk. Porto u. Liste
30 Pfg. extra
empfeilt u. versend. General-Debit
Amtenbrink
Köln a. Rh., Schildergasse 30
Nach zu haben in allen durch
Plakate bekannten Verkaufsstellen.
988

Reispreßfutter
2671
vortreffliches Futter für junge
Schweine u. Rindvieh z. 50
150 Pfd. M. 5.50, bei 5 Sack
26 M. per Racknahme.
P. Gries, Pölna,
Post Weismar Eichsfeld.

Heirat.
Ein Witwer mit Kindern,
39 Jahre, mit Colonialwaren-
handl. auch etwas Landwirt-
schaft, lath., sucht passende
Lebensgefährtin. Witwe ohne
Kinder nicht ausgeschlossen.
Offerten unter J. H. 2800 an
die Expedition.

la. Schellfisch
la. Cablian.
Josef Fiebig.
2815
Blöge 4.
Heute frisch eingetroffen:
Bratenschellfische
Schellfische groß
Kablian v. Kopf,
pr. Qualität, billigste Preise.
Robert Geipel,
2806
Salzgasse 11.

Gartentiefen
in blauer oder weißer
Farbe, liefert in jedem
Quantum billigst
Josef Zimmermann,
Eisenbahnstr. 1. Tel. 90.

Für weißen Sonntag
zum Kochen noch frei.
Heinr. Staas, Küchenchef,
Eichhofen, Limburgerstr.

Ein noch fast neues, prächtiges
Flüßbaum-Piano
ist billig zu verkaufen.
Anfr. unter P. Z. 5137 an
die Exped. d. Bl.

Gebrauchte
Schreibmaschine
billig zu verkaufen. Anfr. unt.
K. 2798 an d. Exped. d. Bl.

Neuer Müllerkasten
mit geschliffenen Säulen,
Schmelzweite 61 cm, Länge
3 m, zu verkaufen bei
Wilhelm Zey, Ellar,
Post Dordheim.

Achtung!
Da mit mein Sohn z. Militär
genommen ist, ich fräul. bin,
verlaufe ich 2 gute **Pony-
Pferde.** 2771
Andreas Schmidt,
Althändler, Schlenkerweg 5.
Ein braunes, 4jähr. träch.

Pferd
für Landwirtschaft geeignet,
sowie gebr. **Salverder**
preiswert zu verkaufen. 2676
Alois Dillmann, Estfeld.

Schöner **Simmerthaler**
Zuchtbulle
(angekört) zu verkaufen bei
2791 **Adam Fluck,** Billmar.

Dienstmädchen, das die
Haushaltung zu führen ver-
steht, von allseitig. Witwe
z. 1. 4. 1914 gesucht. 2809
Näheres in der Exp.

Tücht. Waschfrau
gegen guten Lohn sofort
gesucht. 2817
Restaurant Tal Josephat.

Schneiderlehrling
sucht. 2768
Paul Meeg, Schneidermeister,
Schlenkerstr. 6.
Trachtiges **Schwein** steht
zum Verkauf bei
Johann Kögler, Derschbach.
1-2 leere **Manfaden** in
gutem Hause zu vermieten.
Off. unter R. 2805 an d. Exp.
1-2 möbl. Zimmer co-
mit Pension bis 1. April zu
vermieten. Näh. Exped. 2666

Kommunikanten- und Konfirmanden-Stiefel

für Knaben und Mädchen!

Elegant • Dauerhaft

Preiswürdig!

Speier Schuhe



Herren-Stiefel
8.50 10.50 12.50 16.50

Damen-Stiefel
8.50 10.50 12.50 16.50

Kinder-Stiefel
1.50 2.50 bis 5.50

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 30 gleichartigen Geschäften sind wir in der Lage, sowohl im Preis als auch in Bezug auf Neuheiten Vorteile zu bieten.

5123

Speier's Schuhwarenhaus

Inh.: Paul Wildau

Limburg a. d. L.,

Bahnhofstraße 6

Neubau

Kurtenbach.

Verkaufsstellen von Speier's Schuhwaren befinden sich: Frankfurt a. M., Hamburg, Darmstadt, Leipzig, Breslau, Hannover, München, Köln, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Straßburg, Stuttgart, Nürnberg, Aachen, Hanau, Offenbach, Linden, Oberhausen etc.

Soeben erschienen:
Betrachtungen f. d. Jugend hauptsächlich z. Gebrauch für die öftere u. tägliche Kommunion unter Zugrundelegung d. Katechismus u. d. Bibl. Geschichte v. G. Deubig, Priester d. Diözese Speyer. Preis in Leinw. m. Rotschn. geb. M. 1.50; in Kunstleder Goldschn. M. 2.50; in echt Chagrin Goldschn. M. 3.00.
Das ist das Buch, welches wir brauchen, u. das wie ein Engel zur Jugend spricht, das ihr ein lieber Berater, Freund u. Warner ist. Es ist kein Buch wie die anderen Kommunionbücher, die sich allgemein an das jugendliche Herz wenden, dieses Buch führt die Jugend mitten hinein in ihre Welt, möge es hinausziehen unter Gottes Schutz und einkehren in vielen Tausend Häusern und in viele unschuldige Hände kommen und vielen helfen, den rechten Weg zurückzufinden und sie aufwärts zu ziehen auf dem Himmelswege!
Pfarrer Nist Gleisweiler.
5139 Verlag von Gehr. Steffen, Limburg a. d. Lahn.

Bauern-Gandläse Stück 10 Pfg.
Allerfeinster lebendfrischer Angel-Schellfisch,
2-3 Pfund schwer, Pfund 50 Pfg.
Flußhecht per Pfund 1.00 M.
Stoßfisch, gewässert per Pfund 28 Pfg.
Feinste Kaiser-Matjes-Seringe.
Kanarische Kartoffel.
Echte Meier Bücklinge und Spotten
empfiehlt und versendet 5140
Rudolf Gulberg, Limburg
Telefon 275. Neumarkt 1.

Der Kriegerverein zu Molsberg
feiert am 19. und 20. Juli das Fest der Fahnenweihe. Karussell- und Bubenfest, welche das Fest zu bezeichnen gedenken, wollen sich bis zum 15. April bei dem Vorsitzenden des Kriegervereins anmelden.
2797
Der Vorstand.

Donnerstag frisch eintreffend:
la. Brat-Schellfische Pfd. 15 Pfg.
Cablau mit Kopf Pfd. 19 Pfg.
Cablau ohne Kopf Pfd. 21 Pfg.
Schellfisch groß Pfd. 40 Pfg.
S & F Kaffee gar natur, geröst. Pf. 1.25 M.
Sauerkraut Pfund 7 Pfg.
Frankfurterstrasse 3. — Tel. 193.
Schade & Füllgrabe

Unholz-Verkauf.
Im Submissionswege sind zu verkaufen:
aus Distrikt 16 Auhorn: 28 Eichen-Stämme von 10,03 Ftm. und 20 Ftm. dgl. Schicht- und Rugholz,
sowie aus Distr. 24 Nippel: 8 Eichen-Stämme von 3,64 Ftm. und 13 Ftm. dgl. Schicht- und Rugholz.
Schriftl. Anerbieten werden bis 1. April er. erbeten.
Auhorn, den 18. März 1914.
2803 Der Bürgermeister: Jäger.

Aufforderung.
Alle diejenigen, welche Ansprüche, wie Rechnungen etc. an die verstorbenen Anna Maria Bausch Witwe oder den minderjährigen Kinder zu Oberweyer haben, werden ersucht, dieselben bis zum 30. März 1914 einzureichen. Spätere Forderungen werden nicht mehr berücksichtigt.
Oberweyer, den 19. März 1914.
2794 Joseph Schmitt 7., Bormund

Bratschellfische per 17 Pfg.
Grosse Schellfische per 34 Pfg.
Cablau im Ausschnitt 25 Pfg.

Nudeln
aus la. Weizenmehl 26 Pfg.
Gute Eierware 30 Pfg.
Griesware 40 Pfg.
Feinste Eierware 50, 60 und 80 Pfg.
Maccaroni Bruch 25 Pfg.
la. Qualität in Stangen 32, 44 Pfg.
in Paketen 50, 60, 80 Pfg.

Marmeladen.
la. gemischte und Frischobst 28 Pfg.
Apfelgelee per Pfd. 35 Pfg.
Aprikosen 48 Pfg.
Erdbeeren 45 Pfg.
Zwetschenlatweg 26 Pfg.
Erbsen gar, gut kochend 18 Pfg.
geschälte gelbe 24 Pfg.
prima französische 26 Pfg.

Probat-Kaffee 1.60
reiner Bohnenkaffee
vorzögl. Mischung

Dörrobst.
Zwetschen, kleine, gesunde Früchte Pfd. 28 Pfg.
große 35, 40, 60, 70 Pfg.
Dampfpfäfel Pfund 52 Pfg.
dto. feine Qualität Pfd. 70 Pfg.
Aprikosen Pfund 80 Pfg.
dto. la. Qualität Pfd. 90 Pfg.
Pflirsche Pfund 60 Pfg.
Birnen Pfund 55, 60 Pfg.
Bränelen Pfund 1.00 Mk.
Mischobst in la. Sortierung
Pfund 40, 50 und 60 Pfg.

Linsen kl., gut koch. Pf. 15 Pfg.
Mittelsorte Pfd. 25, 20 Pfg.
grosse Pfund 30 Pfg.
Bohnen, weisse Pfd. 20, 24 Pfg.

Probat-Kaffee 1.50
gute reineschmeckende
Haushaltmischung

Franz Nehren,

Telefon 22.

Unter Nachnahme versenden wir garantiert solide, reichlich mit doppelt gereinigten Federn, Halbdauen und Daunen gefüllte Oberbetten
Deckbett mit 1 Kissen M. 15.50, 21.50, 24.50, 30.—
183 — Garantiert zweischläfrig — 15
Deckbett und 2 Kissen M. 25.50, 30.—, 36.—, 42.—, 48.—, 54.—, 63.—
— Der gute Ruf unserer Firma bürgt für die Gediegenheit unserer Waren. —
Gebrüder Hecht, Limburg.

Versteigerung.

Dienstag, den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, läßt der unterzeichnete Vormund der minderjährigen Kinder Bausch zu Oberweyer:

1 Pferd, 3 Bullen, 7 Stück Rindvieh, zum Teil trächtig, 3 Fiegen, 3 Schweine, Federvieh, sämtliche Futtermittel, 30-40 Wagen Dung, mehrere Waggons Stroh, Hage- und Maschinendrusch, Kartoffel, 2 komplette Wagen, 1- und 2-Spanner, Pflüge, Eggen, sämtliche Ackergeräte und sämtliches Inventar, ein geschnitzter eisener Schrank (Altartum)
öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.
2794
Oberweyer, den 18. März 1914.
Joseph Schmitt 7., Bormund.

Zuckerkranke Magenleidende
Studt's Kreuznacher Grahambrot
ein heilbringendes Brot
Studt's
Grahamhaus, Kreuznach.

Niederlage bei: 861
R. Eulberg, Neumarkt 1.

Holzversteigerung.

Montag den 23. März d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindefeld, in den Distrikten Jungholz, Neuwies und Holzweies:
155 Eichen-Stämme 65 Ftm. enthaltend, darunter Stämme von 2-4 Ftm.
15 Eichen-Stämme 3.64 Ftm. enthaltend,
100 Kamm. eichen Schichtholz,
ferner in den Distrikten: Dorfborn, Rotholz, Eichholz und Langheeg:
149 Tannen-Stämme 60 Ftm. enthaltend,
70 " Stangen 1. Klasse,
30 " " 2. " "
35 " " 3. " "
45 " " 4. " "
895 " " 5. " "
5950 " " 6. " "
(Bohnenstangen)
an Ort und Stelle öffentlich, meistbietend versteigert.
Anfang Distrikt Jungholz.
Gersbach, den 19. März 1914.
Eberz, Bürgermeister.

St. Schellfisch Spiegelware p. Pfd. 36 Pfg.
St. Cablau ohne Kopf per Pfd. 26 Pfg.
Feinsten Brat-Schellfisch per Pfd. 16 Pfg.
Karl Kessler,
Frankfurterstr. 11. Tel. 41. Neumarkt 1.

Hausmacher Eier-Nudeln
eigener Herstellung empfiehlt
Johann Engelmann,
1163 Zwieback- und Confitürenfabrik
Limburg, Schleierstrasse 2.

Am 6. März fielen 10 000 M. in meine Glückskollette.
Nächste Ziehung:
Naturpark-Geldlotterie. Ziehung 3. April.
Haupttreffer 100 000 M. Bar. Lose à 3.50 M.
Liste und Prospekt 30 Pfg. extra empfiehlt
Glückskollette Carl Cassel, Wiesbaden.

Bergessen Sie nicht zu pupen die Schuh mit
Diamantine
's gibt Hochglanz im Schuh
Fabrikant: Rud. Starde in Welle.

Geschäfts-
Bücher
von
EDLER & KRISCHE
HANNOVER
Niederlage bei:
H. A. KERTZ, LIMBURG

Saat-Kartoffeln:
gut verlesene, gesunde Ware aus Nord- und Ostdeutschland.
Frühe Rosen Kaisertrone Ertragreich Späte Industrie up to date Wollmann
Liefen preiswert
Münz & Brühl,
Limburg. Bahn Tel. 21.
Größere Posten mit Ermäßigung; prompt und sand nach auswärts.

Walter der Sammelstellen der Nassauischen Spar-
kassen sind 171 Personen, als Kassabereiter der Kas-
sationskassen und Sparkassen 73 Personen
sind, während für die Nassauische Lebensversicherungs-
gesellschaft 62 Kassabereiter und 429 Vertrauens-
männer bestellt sind. Von dem Gesamt-Einkommen
in Höhe von 2.836.715 M. verblieb nach
Zahlung der Verwaltungskosten, Zinsen an die
Kassabereiter, Ertrag der Kassenverluste u. a. ein
Reinüberschuss zur Verfügung des Kassations-
ausschusses bei der Kassationskassen von 508.800 M. (652.990
M.) und bei der Sparkassen von 142.411 M. (303.736
M.). Die Einlagen bei der Sparkassen
sind um 5.639.631 M. (1.213.149 M.) gewachsen und
haben einen Gesamtbestand von 146.214.673 M. er-
reicht, der sich auf 219.553 Sparkassenblätter ver-
teilt. An Schuldverschreibungen der
Landesbank wurden abgesetzt 26.505.800 M.
(15.185.950 M.). Zur Zeit sind 164.028.850 M. an
Landesbank-Schuldverschreibungen im Umlauf. An
Darlehen gegen Hypotheken wurden von
der Landesbank und Sparkassen in 1913 zusammen
gewährt 3194 Posten mit 24,1 Millionen M. Der
gesamte Hypothekenbestand belief sich auf 39.520
Stück Hypotheken mit 251,5 Millionen M. Kapital.
An Gemeinden, öffentlichen Korporationen etc. ver-
leihen in 1913 = 186 Darlehen im Gesamtbetrage
von 4,8 Millionen M. ausbezahlt. Der Gesamtbe-
stand dieser Institute an solchen Darlehen belief
sich auf 2106 Posten mit 27,6 Millionen M. An
Darlehen gegen Bürgschaft wurden in
1913 = 796 Posten mit 2.350.005 M. ausbezahlt.
Der Bestand beträgt jetzt 2582 Darlehen mit
6.826.458 M. An Lombard-Darlehen be-
standen Ende 1913 = 2145 Darlehen im Gesamt-
betrage von 8.769.232 M. (7.320.617 M.). Die Ver-
waltung und Verwaltung von Wert-
papieren (offene Depots) hat einen außer-
ordentlichen Umfang angenommen. Ende 1913
waren 129,7 Millionen M. an Wertpapieren depo-
nirt, die sich auf 8739 Privatpersonen, Gemeinden,
Einkaufsstellen etc. verteilen. Die Aufnahme im Ver-
laufe betrug allein 1109 Konten mit 11.253.500 M.
Der Ertrag u. Kontokorrent-Verkehr,
der erst im Jahre 1904 neu aufgenommen wurde,
weist einen Umlauf von 126,5 Millionen M. (117,8
Millionen M. auf bei 2779 (2374) Konten. Von der
Entwicklung der Nassauischen Lebens-
versicherungsanstalt wird berichtet, daß im
ersten Quartal 1900 Versicherungsanträge mit 4
Millionen M. Kapital eingegangen sind. Der Ver-
richt steht Interessenten zur Verfügung, er wird auf
Wunsch auch durch die Post angefordert.

te. Ans Nassau, 18. März. Der fideikom-
missarische Besitz in der Provinz Sellen-
Nassau beträgt nach den neuesten Feststellungen
78.540 Hektar, d. h. 5 Prozent der Gesamtfläche.
Im Regierungsbezirk Rastatt sind von dessen Ge-
samtfläche 6,3 Prozent fideikommissarisch gebunden,
während dieser Prozentsatz im Reg.-Bez. Wies-
baden nur 2,6 Prozent beträgt. Im Verhältnis zur
Gesamtfläche ist der Kreis Schmalkalden am reich-
lichsten mit fideikommissarischen Gütern. Hier sind
32,4 Prozent der Gesamtfläche fideikommissarisch. Grö-
ßere fideikommissarische Güter sind in den Kreisen
Gelnhausen, Riegenheim, Wigenhausen, Wolfhagen, Wellerburg,
Unterlahn, Oberlahn, Rheingau.

* Wiesbaden, 18. März. Am 11. d. M. hielt der
Vorstand des Kriegerverbandes des Reg.-
Bezirks Wiesbaden seine Monats-Sitzung ab.
Von den auswärtigen Verbänden waren vertreten:
Oberlahn, Oberlahn, Frankfurt, Rheingau und
Wiesbaden-Land. Der 1. Vorsitzende, Herr Oberst
a. D. v. Detteln, gab Kenntnis von der Wahl und
Bestätigung des Generals der Infanterie von
Vloeg als Präsident des Kriegerverbandes der deut-
schen Landes-Kriegerverbände und des Reichs-
Landes-Kriegerverbandes. Der Aufnahmeantrag des
Kriegervereins Sulzbach-Wieselberg (Kreis Unter-
lahn) ist an den Landesverband befürwortend wei-
tergegeben. Kriegerverein Niederroßbach (Nassau),
Berein ehem. 1. Bayer. Infanterie Kaiser Wilhelm II.
König von Preußen in Frankfurt, Marineverein
Hochst und Kriegerverein Niederroßbach (Kr.
Nassau) sind in den Reichs-Landes-Kriegerverband
aufgenommen worden. Die Namensänderung der
Kriegerkameradschaft Oberhöchstadt in „Krieger-
und Militärverein Oberhöchstadt“ ist genehmigt.
Als Bezirksstag in Elville wurde auf Vor-
schlag des Kriegerverbandes Rheingau der 14. Juni
endgültig festgelegt. Gemäß § 18 der Bezirksver-
bandsstatuten sind die Anträge seitens der Kreis-
verbände für die Bezirksversammlung spätestens 4
Wochen vor der Bezirksversammlung an den Be-
zirksvorstand einzureichen. Zum gleichen Termin
sind die Anträge für den 1915 in Köln stattfindenden
Abgeordneten-Kongress des deutschen Kriegerbundes
und Reichs-Landes-Kriegerverbandes zu stellen. Die
Kassenprüfung der Bezirksverbände ist erfolgt
und hat zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben.
Die Haftpflichtversicherung der Vereine läuft am
28. Januar 1915 ab. Wegen Erneuerung eracht

ein Rundschreiben an die Kreisverbände und Ver-
eine.

Gerichtliches.

* Frankfurt, 17. März. Das Oberkriegsgericht
des 21. Armee-Korps in Saarbrücken beschloß
sich nochmals mit dem Frankfurter Solda-
ten-Selbstmord. Anfang d. J. kam aus
Frankfurt die Nachricht, daß sich der Rüstler
Schwalbach von der 5. Komp. des Inf.-Reg. 174
erschossen habe. Schwalbach war Rekrut und Weh-
nachten nach Frankfurt beurlaubt worden. Er sollte
am 27. Dezember wieder zu seiner Garnison zu-
rückkehren, hatte aber Radurlaub bis zum 30.
Dezember erhalten. Vor dem Selbstmord hatte er an
seinen Vater einen Brief geschrieben, in welchem
er seine Absicht in den Tod zu gehen fundgab. Als
Grund hierfür gab er an, daß er von den Unter-
offizieren seiner Kompanie immer schlecht behan-
delt worden wäre und ihn sein Korporalschafts-
führer mißhandelt habe. Wegen des Korporalschafts-
führer Unteroffizier Lügenburger wurde darauf
ein Verfahren eingeleitet, das schließlich zu einer
Anklage vor dem Kriegsgericht der 31. Division
führte. Lügenburger wurde zu acht Tagen Mittel-
arrest verurteilt und berubigte sich dabei. Der Ge-
richtsherr aber legte Berufung ein, die heute in-
dessen verworfen wurde.

Ein Spruch der Kaiserlichen Disziplinar-Kammer.

H. Potsdam, 16. März. Der 34-jährige Ober-
postassistent Paul Haupt aus Berlin hatte wäh-
rend seiner Tätigkeit, die in der letzten Zeit in An-
nahmedienst bestand, etwa in 7 Fällen bei Eingab-
lungen falsche Buchungen vorgenommen. Haupt
hat auf diese Weise zusammen ca. 390 M. vorüber-
gehend unterschlagen und, obgleich er das Geld
später erfuhr, war er vom Schatzungsgericht des Land-
gerichts 1 zu Berlin wegen unrichtiger Führung
des Annahmehandbuchs und wegen Unterschlagung der
Zahlarten zu neun Monaten Gefängnis verurteilt
worden. Ein an den Königs gerichteter Gnadenge-
such hatte keinen Erfolg. Nunmehr hatte sich mit
diesem Fall die Kaiserliche Disziplinar-Kammer in
Potsdam unter Vorsitz des Geh. Oberjustizrats von
Ehrenberg zu befassen. Die Disziplinar-Kammer
stellte sich auf den Standpunkt, daß ein Postbeamter
unmöglich nach solchen Vorkommnissen noch länger
im Dienst bleiben könne. Sie erkannte deshalb nach
dem Antrage des Staatsanwalts auf Dienstentlassung.
Um aber den Angeklagten nicht einer trost-
losen Notlage aussetzen, wurden ihm elf Pfundstel
der ihm gesetzlich zustehenden Pension auf fünf
Jahre belassen. Der Angeklagte, der augenblicklich
keine Strafe verbüßt, war zu dem Termin nicht er-
schienen.

Vermischtes.



Calliaux

Ein Kuffchen erregendes Attentat wurde von
der Gattin des Finanzministers Calliaux auf den
Direktor des Borsen „Rigoro“ Calmette verübt,
das politischen Motiven entsprungen ist. Der Lei-
ter des „Rigoro“ hat seit Wochen eine erbitterte
und persönlich zugewandte Presse-Kampagne gegen
den Minister Calliaux geführt, um den Urheber des
Einkommensteuer-Entwurfes persönlich unmöglich
zu machen.

* Homburg i. d. Pf. 15. März. Während einer am
Hiesbergerhof stattgehabten Übung der Maschi-
nengenehrabteilung des in Zweibrücken garni-
sionierten 22. Infanterie-Regiments wurde eine
20.000 Volt starke Leitung der von Grube Seinitz
nach hier übermittelten elektrischen Energie ge-
troffen und die Leitung fiel herunter. Der dien-
sttuende Leutnant ließ zur Verhütung größerer Un-
glücks das Gelände absperrten und verständigte das
Hiesbergeramt in Homburg. Mit der Wie-

derherstellung wurde sofort begonnen. Während
dessen blieben die größeren industriellen Werke
stehen, da sie keinen Strom hatten. Außer der Be-
triebsstörung in den Werken dürfte sich der Scha-
den auf etwa 1500 M. belaufen.

Internationaler Impfgegnerkongress.

S. Berlin, 13. März. Ein großer Internatio-
naler Impfgegnerkongress wird vom 15.
bis 17. April 1914 in Rom tagen. Leiter des
Kongresses ist der bekannte Professor der Medizin
und Hygiene an der Universität Perugia Dr. med.
Carlo Natta. Durch den Professor der Hygiene an
der Universität Rom Dr. Celli erwirkt er die Er-
laubnis des Rektors, daß der Kongress im Hygie-
nischen Institut der Universität Rom stattfindet.
Da es in Italien hunderte impfgegnerischer Vereine
gibt, darunter viele medizinische Autoritäten, ist
eine rege Beteiligung zu erwarten. Auch aus
Deutschland liegen bereits zahlreiche Anmeldungen
vor. Für Deutschland liegt die vorbereitende Or-
ganisationsarbeit in den Händen des Deutschen
Reichsverbandes zur Bekämpfung der Impfung,
Generalsekretär G. Gort Sieber (Leipzig).

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik kommen Zuschriften aus dem
Publikum, die hinreichend allgemeines Interesse
haben u. sachlich gehalten sind, zur Veröffentlichung.

Abt. 15. März. Der in Nr. 58 des „Nas-
sauischen Boten“ veröffentlichte Notiz von Abt.,
nach welcher der Kassenrevisor der Kasse noch nie so
hoch war als in diesem Jahre, stimme ich bei. Aber
wenn bestritten wird, daß die Arbeiter keinen Kassen-
für Kassenrevisor erhalten könnten, so muß hiergegen
ganz entschieden Stellung genommen werden. Als
Kassenrevisor der Kasse zwischen Bauern und Ar-
beitern muß ich den Arbeitern vollständig recht
geben, wenn sie sich Kassenrevisor leisten, wenn sie auch
etwas teuer sind. Dann brauchen sie doch im Herbst,
wenn sie ihren Winterbedarf an Kartoffeln decken
wollen, den Kassenrevisor für gutes Geld nicht lange
gute Worte zu geben. Wenn gelagt wird, die Ar-
beiter wollten 2-3 Kassenrevisor, um nicht aus-
wärts arbeiten zu müssen, so ist doch wohl die Frage
berechtigt: wie will man heute eine Familie mit
4-5 Kindern bei 2-3 Kassenrevisoren ernähren? Gott-
lob! Die Arbeiter sind heute nicht mehr wie vor
20-25 Jahren, und sind bestrebt, immer weiter
vorwärts zu kommen. — Bei dieser Ge-
legenheit möchte ich gleich noch die schädelige Ver-
schwendung unserer Kasse erwähnen, besonders an Stel-
len, wo Arbeiterleute ihre Wohnungen haben. Be-
sonders ist es die Verschwendung, die seit Jahren sehr
viel zu wünschen übrig läßt. Ist man glücklich bis
an die neuen Häuser des Herrn E. gekommen, dann
hört alle Gemütsruhe auf. Hier müßte endlich ein-
mal für Ordnung gesorgt werden.

Einer für Viele.

Büchertisch.

Richard P. Garrod, Gutes Tunen, 2 u. 3. Aufl.
(Uebersetzung von R. Hofmann). Preis 3 M. geb.
in Leinwand. 4 M. — Freiburg i. Br., Verder.
— Obiges Buch, das trotz seiner nicht vor langer Zeit
erfolgten Erstausgabe bereits die 2. und 3. Auflage
nötig machte, gehört zu den beiden von demselben
Verfasser herausgegebenen Büchern „Kleine Bräule-
töpfe“ und „Das wilde Ackerblatt“, auf welche letz-
teres an dieser Stelle kurz vor Weihnachten hin-
gewiesen wurde. Mit das erste Buch mit seinen
harmlosen Knabenstreichen für 9-12jährige Knaben,
das zweite für 12-13jährige Knaben bestimmt,
so haben „Die echten Jungen“ ihre Leser bei den
13-14jährigen Knaben. Es stellt das Buch in an-
schaulicher Sprache insbesondere die Schulerlebnisse
des Hauptbundes Freddy Carr, der infolge des ihm
nun einmal anhaftenden Witzschindes jeden Augen-
blick „in der Lunte“ sitzt, recht lebhaft vor die Seele.
Ein Konflikt löst den andern, eine tolle Sache die
andere ab, bis endlich „der große Knack“ eintritt,
der dann in eigenartiger Weise seine Sühne findet.
Köstliche Szenen, die durch Humor und Komik
sicherlich auf alle Leser wirken, finden sich in dem
Buche in großer Anzahl. Auch die lebensfrohe Dar-
stellung der verschiedenen Knabencharaktere ist
durchaus gelungen. — Was die Uebersetzung an-
geht, so ist sie durchaus ansprechend; nur hätten sich
wohl Ausdrücke wie S. 8, Z. 8, „doh“ er sich an mir
schämte“, S. 11, Z. 5, „von wegen meinem Zeug-
nis“, S. 18, Z. 16 „ganz extra speziell schlechter
Raum“ u. a. verbessern lassen. Dadurch würde
der Wert des Buches nur gewinnen. — Die 6 bei-
gegebenen Bilder sind auf der Druck sowie die
äußere Ausstattung des Buches gediegen. Alles in
allem: Das Buch kann nur empfohlen werden.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen L. Reumuth.



Die echte Scotts Emulsion

nachzumachen, wird vielfach versucht. Mit
welchem Erfolg, zeigt ein Vergleich des Origin-
als mit irgend einem der Ersatzpräparate.
Schale und äußeres Gewand trifft man wohl,
aber den Kern, das, worauf es ankommt, nie-
mals. Dazu gehört eine Erfahrung von fast
40 Jahren, auf welche die Hersteller von



Die Hebung unseres Körpergewichts.

Von einem Spezialisten.
Die meisten Mageren nehmen täglich vier bis
sechs Pfund solide, fettproduzierende Nahrung zu
sich, und ihr Körpergewicht und Umfang ändern sich
nicht im geringsten, während andererseits runde u.
„umfangreiche“ Personen nur ganz leichte Essen-
zien zu sich nehmen und doch immer mehr zunehmen. Es ist un-
sinnig zu behaupten, das Läge so in der Natur des
betr. Individuums. So ein Zustand ist kein natür-
licher. Magerer Leute bleiben mager, weil ihr Stoff-
wechsel defektiv ist. Sie absorbieren gerade genug
von der eingenommenen Nahrung, um das Leben
und den Ansehen von Gesundheit und Stärke zu er-
halten. Da hilft auch kein Stöpseln, und von irgend
Nahrungsmitteln im Tag bleibt kein Pfund bei ihnen.
Alle fettproduzierenden Elemente der Nahrung
passieren unbenutzt den Verdauungskanal und
gehen unverbraucht wieder ab, eine richtige Ver-
schwendung. Solche Leute brauchen etwas, was
diese Elemente assimiliert, daß sie ins Blut
übergehen und vom Blutkreislauf aus den kör-
perlichen Forderungen zugeführt werden, etwas, was
die roten Blutkörperchen vervielfältigt und die Ver-
teilung der Nährstoffe durch das Blut anwe-
sen. Für diesen Zweck empfehle ich immer sel-
bendes Rezept: 15 Gr. Glycerin, 60 Gr.
Salzcomp. und 90 Gr. einfachen Aether, dazu
genügend destill. Wasser zum Auffüllen einer
250-Gramm-Flasche. Das Rezept kann in jeder
Apothek oder Drogerie aufbewahrt werden.
Nehmen Sie davon 20 Minuten vor jeder Mahlzeit
regelmäßig 1 bis 2 Eßlöffel ein, die Gewichtszu-
nahme ist oft ganz erheblich und nimmt von Woche
zu Woche zu. Seine verdauungsfördernden, kräfti-
genden Eigenschaften kommen bei Entkräftigung sehr
zupassend und geben zumal älteren Leuten neue
Lebenskraft und Energie. Wenn Ihr Körperge-
wicht unter dem Normal ist, wenn Ihr Verdauungs-
oder Nervensystem nicht so funktioniert wie es sein
sollte, versuchen Sie das genannte Rezept, und Sie wer-
den sehen, wie schnell es hilft.

Josef Müller Parfümerie Limburg. Alle Artikel zur Nagelpflege.

Wenn Mutter- oder Ammenmilch in nicht ge-
nüglicher Menge vorhanden ist, so erlange man
diese durch eine feinstreife milchhaltige und leicht ver-
dauliche Nahrung. Eine solche ist Nestle's Kindermilch,
welches dem kranken Körper alle in der Mutter-
milch vertretenen organischen und unorganischen
Stoffe in äußerst leicht verdaulicher und wohl-
schmeckender Form zuführt. Probe und Muster-
proben gratis und franco durch die Nestle-Gesell-
schaft, Berlin W. 57.

Kursbericht des Nassauer Boten nach der Frankfurter Börsennotierung vom 18. März 1914.

Staatspapiere.		Argent. inn. Goldanl. v. 1887		Deutsche Bank		Prioritäts-Obligationen		3 1/2 Hamb. Hyp.-Bank u. L. 1918		Unterzinsliche Lose.	
A. Deutsche.		4 1/2 „ „ „ v. 1888		Deutsche Eff. u. Wechselbank		von Transportanstalten.		4 „ „ „ u. L. 1914		Brennweiger Zähler 20	
4 1/2 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Disconto Kommandit	196,90	3 1/2 „ „ „ u. L. 1914	92,70	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Frankfurter Bank	201,-	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Frankfurter Hypothekbank	217,-	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Mitteldeutsche Kreditbank	123,75	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Wälschle Bank	128,80	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Reichsbank	13,20	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Schaffhauser Bankverein	105,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Aktien deutscher Transport-		4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Anstalten.		4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Allg. Deutsche Kleinbahn	144,-	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Allg. Deutsche Kleinbahn	182,-	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Allg. Deutsche Kleinbahn	109,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	D. u. L. G. Kleinbahn	14,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Homburg Amerika Paketfahrt	124,80	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Norddeutsche Lloyd	124,80	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Vergewerks-Aktien.		4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Bochumer Bergbau u. Gußstahl	118,10	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Bochumer Bergbau u. Gußstahl	220,-	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Bochumer Bergbau u. Gußstahl	192,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Bochumer Bergbau u. Gußstahl	183,75	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Bochumer Bergbau u. Gußstahl	158,-	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Bochumer Bergbau u. Gußstahl	165,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Aktien industrieller		4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Unternehmungen.		4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	652,-	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	628,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	669,-	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	129,-	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3 1/2 „ „ „ u. L. 1918	77,50	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
4 „ „ „ u. L. 1918	98,30	4 1/2 „ „ „ v. 1888	98,30	Badische Anilin u. Sodafab.	217,50	4 1/2 „ „ „ u. L. 1914	100,-	4 „ „ „ u. L. 1914	94,50	Reichsbank Zähler 10	900,00
3											